

1509/A XXVII. GP

Eingebracht am 21.04.2021

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Verlangen

der Abgeordneten Mag. Jörg Leichtfried, Mag.^a Karin Greiner,
Genossinnen und Genossen
auf Gebarungsprüfung durch den Rechnungshof gemäß § 99 Abs. 2 GOG

Die unterfertigten Abgeordneten verlangen gemäß § 99 Abs. 2 GOG, dass der Rechnungshof eine Gebarungsprüfung des Bundesministeriums für Gesundheit, Soziales, Pflege und Konsumentenschutz, des Bundesministeriums für Finanzen und des Bundeskanzleramtes hinsichtlich der Beschaffung und Finanzierung von Impfstoffen im Zuge der COVID-19-Pandemie vornehme.

Vom Rechnungshof sollen dabei insbesondere folgende Aspekte bei der Beschaffung von Impfstoffen näher geprüft werden:

- sämtliche Verträge der Republik Österreich mit den Impfstoffherstellern (u.a. Kauf- und Lieferverträge) sowie die von der Europäischen Kommission im Namen der Mitgliedstaaten abgeschlossenen Vorverträge betreffend Abnahmegarantien der Impfstoffe (soweit diese für den RH zugänglich sind)
- die Rolle Österreichs bei den Verhandlungen mit der Europäischen Union bzw. der Europäischen Kommission ausgehend von den österreichischen Positionen bis hin zum Ergebnis der Verhandlungen
- der Vorgang der nationalen Impfstoffbeschaffung, insbesondere die Koordination der Beschaffung bzw. die Rolle des Bundeskanzleramtes bei den diesbezüglichen Verhandlungen und Nachverhandlungen mit der Europäischen Union bzw. der Europäischen Kommission
- der Spielraum, der den österreichischen VertreterInnen in den EU-Gremien, insbesondere dem österreichischen Vertreter im EU-Lenkungsausschuss von Seiten der österreichischen Bundesregierung eingeräumt wurde
- die Rolle des nationalen Impfstoffbeschaffungsgremiums im Zusammenhang mit der Beschaffung und der Abberufung der Impfstoffe
- die finanziellen Rahmenbedingungen und die finanzielle Bedeckung durch das Bundesministerium für Finanzen
- die konkrete Menge pro Hersteller, die in Vorkaufsrechten gesichert wurde bzw. im Namen und auf Rechnung Österreichs schlussendlich gekauft wurde; die Abrufung des österreichischen Kontingents bzw. der Umfang der nicht abgerufenen Mengen
- die vertraglichen Vereinbarungen der Republik Österreich bezüglich des konkreten Zeitpunktes und Ortes der Impfstofflieferungen pro Hersteller
- zusätzliche Möglichkeiten bzw. Optionen zum Ankauf von Impfstoffen, die von Österreich nicht genutzt wurden bzw. auf die Österreich freiwillig verzichtet hat und die dann durch andere Mitgliedstaaten übernommen wurden
- die Koordination der Beschaffung innerhalb der damit betrauten Ressorts (Bundeskanzleramt,

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Bundeministerium für Finanzen, Bundesministerium für Gesundheit, Soziales, Pflege und Konsumentenschutz)

- die Auswirkungen des freiwilligen Verzichts auf Impfstoffkontingente durch die Bundesregierung auf die Durchimpfungsrate bis Ende Juni 2021, sowie deren wirtschaftliche, soziale und gesundheitliche Folgen

Begründung

Eine rasche Durchimpfung der Bevölkerung rettet Menschenleben, sichert Arbeitsplätze und ist die Basis für einen annähernd normalen Sommer 2021, auf den alle Österreicherinnen und Österreicher sehnsüchtig warten. Mit 100.000 Impfungen pro Tag wären bis Ende Juni 2021 zwei Drittel der Bevölkerung durchimpfungsstärkt.

Das Impftempo in Österreich ist aber viel zu langsam. Mittlerweile lassen einige große Unternehmen ihr Personal im Ausland impfen. Kürzlich wurde bekannt, dass Österreich bis Ende Juni 2021 weniger Impfstoff pro Kopf erhalten wird, als viele andere EU-Länder. Die Verantwortung dafür trägt die Bundesregierung, die auf Impfstoff-Bestellungen verzichtet hat und damit am falschen Platz spart. Denn ein einzelner Tag harter Lockdown verursacht Kosten von 200 Mio. Euro.

Genau dieser Wert von nur einem einzelnen Tag harten Lockdown - nämlich 200 Mio. Euro - wurde per Ministerratsbeschluss 2020 als Kostendeckel und damit als maximale Obergrenze bei der Impfstoffbeschaffung vorgegeben. Die Folge: im Herbst 2020 wurde „freiwillig“ auf den Kauf von mehreren Millionen Impfdosen verzichtet.

Der Kurier berichtete schon Mitte März diesen Jahres den schwerwiegenden Fehler bei der Impfstoffbeschaffung durch die Bundesregierung.¹

	Gesamtvolumen der EU	Anteil Österreichs nach Bevölkerungsschlüssel (1,99%)	Österreichs Bestellungen	Differenz gesamt	Differenz erwartet bis Ende Juni
<u>AstraZeneca</u>	291.000.000	5.790.900	5.934.447	143.547	46.989
<u>Johnson & Johnson</u>	196.288.030	3.906.132	2.500.000	- 1.406.132	- 386.686
<u>Biontech/Pfizer</u>	493.527.668	9.821.201	9.174.635	- 646.566	- 419.588
<u>Moderna</u>	78.970.000	1.571.503	1.570.389	- 1.114	- 844
Summe	1.059.785.698	21.089.735	19.179.471	- 1.910.264	- 760.130

Quelle: Kurier

Alleine beim Impfstoff von Johnson&Johnson hat Österreich auf die Lieferung von 1,5 Mio. Dosen verzichtet. Bei Johnson&Johnson, wo eine Impfdosis für eine Vollimmunisierung ausreicht, bedeutet das also auch potentiell 1,5 Millionen zusätzlich geimpfter Personen.

Aber auch bei Biontech/Pfizer wurden rund 650.000 Dosen weniger bestellt als möglich. Der Kurier kommt zum Schluss, dass durch die mangelhafte Bestellung der Bundesregierung bis Ende Juni 2021 insgesamt 760.000 weniger Impfdosen in Österreich verabreicht werden können.

Dänemark hat - im Gegensatz zu Österreich - 100% seines Kontingents abgerufen und auch jenen Impfstoff gekauft, auf den Österreich verzichtet hatte. Dänemark wird daher lt. EU-Prognose bis Ende Juni 80% der Bevölkerung gegen Corona geimpft haben, Österreich hingegen nur 50%. Dies geht aus

¹ <https://kurier.at/politik/inland/zu-wenig-bestellt-wie-viel-impfstoff-dosen-fehlen-in-oesterreich/401220033>

nachstehender Tabelle des EU-Steering Boards hervor.

Member State	Pfizer TOTAL Q1+Q2	Pfizer TOTAL vs pro rata	Needed for 75.5% of pro rata Pfizer	Pro-rata distribution of 7 mil doses	Total vaccines + SOLIDARITY 3 mil + PRO-RATA 7 mil	Estimated % vaccinated pop. with confirmed orders en Q2	Additional doses to reach 45% target
Austria	4 688 944	91,9%	0	139 170	8 377 107	50,92%	
Belgium	6 576 261	99,3%	0	180 585	11 870 804	57,45%	
Bulgaria	1 856 945	46,6%	1151889	108 688	5 708 004	45,01%	
Croatia	1 072 500	46,1%	684009	63 450	3 428 319	45,29%	
Cyprus	500 063	98,2%	0	13 884	1 054 421	62,47%	
Czech Republic	6 153 212	100,3%	0	167 202	8 931 683	44,33%	142 940
Denmark	4 220 697	126,4%	0	91 040	7 746 253	79,88%	
Estonia	533 673	70,0%	41553	20 779	1 253 725	50,27%	
Finland	3 250 801	102,6%	0	86 389	5 783 630	58,40%	
France	39 528 523	102,7%	0	1 049 107	69 912 819	58,16%	
Germany	53 051 296	111,2%	0	1 300 333	91 450 124	61,04%	
Greece	6 030 988	98,2%	0	167 449	10 940 401	57,14%	
Hungary	4 755 428	84,9%	0	152 749	9 233 842	53,32%	
Ireland	2 881 492	101,2%	0	77 611	5 156 948	58,01%	
Italy	33 925 632	98,2%	0	941 940	61 542 164	57,14%	
Latvia	449 017	41,0%	376689	29 827	1 794 253	53,09%	
Lithuania	1 595 380	99,6%	0	43 686	2 729 803	52,29%	
Luxembourg	352 581	98,2%	0	9 789	638 798	57,08%	
Malta	435 671	147,7%	0	8 045	895 713	93,10%	
Netherlands	10 393 324	104,1%	0	272 172	19 384 479	64,59%	
Poland	21 735 644	99,9%	0	593 485	37 432 270	55,46%	
Portugal	5 769 197	97,7%	0	160 979	10 488 908	57,00%	
Romania	10 878 558	98,2%	0	302 042	19 734 047	57,14%	
Slovakia	1 759 429	56,2%	602921	85 335	4 589 274	45,59%	
Slovenia	965 598	80,3%	0	32 769	1 926 354	52,02%	
Spain	26 909 642	99,2%	0	740 016	48 606 010	57,41%	
Sweden	6 367 442	107,5%	0	161 474	11 294 518	60,75%	
TOTAL EU	256 637 937		2 857 060	7 000 000			
						Total	10 000 000

Die österreichische Bundesregierung hat augenscheinlich ausgerechnet beim Impfen gespart und schwerpunktmäßig auf den billigsten Impfstoff von Astra-Zeneca gesetzt. Wie sonst lässt sich erklären, dass ausgerechnet bei Astra-Zeneca mehr als 100% des Österreich-Kontingents bestellt wurde und gleichzeitig bei allen anderen Impfstoffen teilweise deutlich weniger?

Die Prüfung der gravierenden Mangelbeschaffung von Impfstoffen seitens der Bundesregierung durch den Rechnungshof soll auch sicherstellen, dass bei weiteren Beschaffungen diese Fehler nicht wiederholt werden.

LEICHTFRIED	GREINER
YILDIRIM	OBERRAUNER
DROBITS	SCHATZ
HERR	LAIMER
SCHROLL ALOIS	SEEMAYER
SILVAN	P. WIMMER
KECK	LERCHER
KOLLROSS	KÖLLNER
HEINISCH-HOSEK	EINWALLNER
YILMAZ	MUCHITSCH